

# WORTE

AUS DEM

# GOTTESDIENST

am  
1. Sonntag  
nach Trinitatis,  
11.06.2023

*Gott ist  
die Liebe,  
und wer  
in der Liebe  
bleibt,  
der bleibt in Gott  
und Gott in ihm.*

Pfarrerin  
Anne Hensel

## **Lied: EG 401 *Liebe, die du mich zum Bilde***

1. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht,  
Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:  
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war,  
Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar:  
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort,  
Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:  
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

## **Brieflesung (Epistel): 1. Johannes 4 (Predigttext)**

*Daran erkennen wir, dass wir in Gott bleiben und er in uns,  
dass er uns von seinem Geist gegeben hat.*

*Und wir haben gesehen und bezeugen,*

*dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt.*

*Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.*

*Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat:*

*Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

*Darin ist die Liebe bei uns vollendet,*

*auf dass wir die Freiheit haben, zu reden am Tag des Gerichts;*

*denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.*

*Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.*

*Denn die Furcht rechnet mit Strafe;*

*wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.*

*Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.*

*Wenn jemand spricht: „Ich liebe Gott“, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner.*

*Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht,  
der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.*

*Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.*

## **Instrumental: *All you need is love* (Beatles)**

### **Predigt**

*All you need is love...*

ich sehe:

die unglaublich starke und unfassbare Liebe der Eltern zu ihrem neugeborenen Kind.

ich sehe: das Brautpaar vor mir beim Wort „Ja, ich will“.

ich sehe: die Tränen der 86jährigen, die sagt: „Ich hab noch seine Hand gehalten, dann ist er eingeschlafen. Nach 67 gemeinsamen Jahren. Er war doch immer da.“

*All you need is love. Love is all you need.*

Liebe tut gut. Sie gibt Energie und Kraft, sie wendet alles zum Guten, sie macht das Beste aus mir, sie holt das Beste aus mir heraus.

*There's nothing you can do that can't be done...*

Wenn ich lieben kann, dann bin ich ganz bei mir und zugleich ganz beim anderen. Und bei Gott. In Gott, haben wir gehört.

Liebe ist göttlich, himmlisch, unbeschreiblich. Aber sie ist nicht nur rosarot.

Wir wissen, dass auch der größte Schmerz dazugehört.

Wenn ich liebe, bin ich verletzlich. Leidenschaft schafft Leiden.

Und Verantwortung für ein anderes Leben zu übernehmen, kann eine Zumutung sein.

Wenn die erste Verliebtheit verklungen ist, oder wenn Schwierigkeiten kommen...

dann fällt uns plötzlich das Himmlische doch sehr erdenschwer.

Doch *ohne Liebe ist alles nichts*. Das schreibt Paulus - nicht Johannes, den wir vorhin gehört haben - sondern Paulus, im ersten Korintherbrief, in dem berühmten Abschnitt, der immer zu den Trauungen gelesen wird: „*Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete... und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts...*“

Wenn ich in allem vorbildlich leben würde, alles tue, was gut ist, und dabei nicht liebe, dann ist alles nichts wert, nichtig, unwichtig.

*Love is all you need* - nur durch die Liebe bekommt mein Tun Sinn und Grund.

Damit ist nicht, oder nicht nur, partnerschaftliche Liebe gemeint, erst recht nicht erotische Liebe in der Partnerschaft. Nicht nur die Liebe zu einem besonderen Menschen, mit dem ich mein Leben zu teilen gewillt bin. Sonst würden wir sehr viel ausschließen. Es ist auch nicht die exklusive, auf meine engste Familie bezogene Liebe, zu meinen Kindern oder Eltern oder Geschwistern oder zu ganz engen Freunden, zur besten Freundin. Nicht die sippen- oder gruppenbezogene Liebe, die **Ex-Klusiv**, also ausschließend ist - die ein WIR und DIE macht. Obgleich auch das in der Bibel, und gerade bei Johannes, eine Rolle spielt. Aber der theologische Liebesbegriff, oder vielleicht

auch der Liebesgedanke Jesu ist alles andere als exklusiv und ausschließend. Er umfasst viel mehr.

Quantitativ, nicht qualitativ. Was meine ich damit?

Quantitativ, das heißt: er bezieht sich auf viel mehr Menschen, viel mehr Gegenüber, viel mehr Gegenstände meiner Liebe.

Er umfasst alle Menschen, alle Lebewesen, sogar die Feinde -

wie wir aus der Bergpredigt wissen („*Liebet eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen.*“)

*All you need is love. It's easy* - oder vielleicht eben auch nicht easy...

Wenn wir die nämlich mit einbeziehen - dann entsteht eine unendliche Quantität, Menge, und darunter eben welche, bei denen es mir extrem schwer fällt, von Liebe zu sprechen: Menschen, die mich verletzen, die mir oder anderen Böses wollen:

Wie soll ich die lieben? Das erscheint mir unendlich fern, lebensfremd, realitätsfremd.

Und deshalb der andere Begriff: die Qualität.

Wenn es um die Frage geht: was heißt denn eigentlich lieben?

Wie ist dieser Begriff gefüllt? Was meint es?

Ich kann nicht und soll nicht jeden umarmen und mit ihm viel Zeit verbringen und mich nach seiner Nähe sehnen.

Liebe heißt für mich: eine bestimmte Grundeinstellung zum Gegenüber zu haben.

Eine Haltung, eine Voraussetzung, die sagt: ich will, dass es dir gut geht. Ich will Gutes für dich, nichts Böses. Auch das kann schon schwer fallen. Und außerdem wissen wir alle: Gut gemeint ist nicht gut gemacht, und ein Tun, das aus einer solchen Haltung erwächst, kann völlig daneben liegen.

Aber zunächst einmal geht es um eine Grundeinstellung - eine positive, wohlmeinende, zugewandte. Ein Interesse am Anderen. Mir ist es nicht egal, wie es dir geht.

Und ich will, dass du Liebe erfährst. So wie ich.

Das ist nämlich das Geheimnis: Für diese Grundeinstellung ist die Voraussetzung, dass ich selbst mich geliebt fühle. Nicht vom Gegenüber und erst recht nicht von allen - das wird niemals klappen. Aber von Gott. Manchmal mag das aufblitzen in Erfahrungen.

Oder in einem Gefühl, das zur Gewissheit werden kann. Ein Urvertrauen. Wenn ich mich geliebt fühle, dann ist es ganz sicher ein Gefühl ohne jede Angst. *Furcht ist nicht in der Liebe*, schreibt Johannes, *sondern Liebe treibt die Furcht aus*. Keine Furcht, keine Angst vor Strafe. Keine Angst vor Fehlern, vor Versagen. Gott liebt mich mit allem, was zu mir gehört an dunklen Seiten, mit meinem Ärger und meinem Bösen. Er verzeiht mein Scheitern immer wieder. Ich kann mich mit all dem in seine Arme werfen und er fängt mich auf.

*All you need is love. His Love.*

Dann kann ich auch ohne Angst andere lieben.

Ohne Angst vor Enttäuschungen und Scheitern, vor Zurückweisung und Unfähigkeit.

Ich stehe so neben mir, wenn ich wieder mal versage. Wenn ich hasse statt zu lieben, wenn ich mich ärgere statt gelassen zu sein, wenn ich zweifle und hadere und mich selbst nicht mehr mag.

Und das ist auch klar: ich stehe nicht nur neben mir, sondern ich bin außer mir. Nicht nur das: ich bin dann auch nicht mehr eins mit Gott. *Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm* - und wenn ich aus der Liebe wieder mal rausfalle und neben mir stehe... dann steht Gott auch neben mir, auf der anderen Seite vielleicht. Und er nickt mir aufmunternd zu: Versuche es noch mal. Ich bin bei dir und wir kommen auch wieder zueinander. Komm wieder zu mir und du kommst auch wieder zu dir.

*Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Amen.*

### **Predigtlied: *Liebe ist nicht nur ein Wort***

1. Lie - be ist nicht nur ein Wort,  
Lie - be, das sind Wor - te und Tat - en.  
Als Zei - chen der Lie - be ist Je - sus ge - bo - ren,  
als Zei - chen der Lie - be für die - se Welt.

2. Freiheit ist nicht nur ein Wort, Freiheit, das sind Worte und Taten.  
Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben, als Zeichen der Freiheit für diese Welt.

3. Hoffnung ist nicht nur ein Wort, Hoffnung, das sind Worte und Taten.  
Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig, als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

### **Fürbittengebet**

Das hohe Lied der Liebe wollen wir singen, Gott,  
denn deine Liebe lässt unsere Liebe aufatmen,  
neuen Mut gewinnen und ausstrahlen.

Wir danken dir für die Liebe der Menschen in unseren Familien und Beziehungen,  
die unseren Alltag hell und warm macht.

Hilf uns, dieses Geschenk dankbar wahrzunehmen.

Wir denken an die Menschen, denen es an Liebe fehlt,  
gerade da, wo sie am selbstverständlichsten scheint.

*Für sie rufen wir: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich um deine Liebe für die Familien,  
die ihre Kinder zur Taufe bringen.

Wie groß ist die Herausforderung,

Kinder zu begleiten und ihnen ein Zuhause zu geben.

Sei ihnen nahe und schenke ihnen Vertrauen und Zuversicht.

*Für sie rufen wir: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich um deine Liebe für die Paare,

die in diesen Tagen deinen Segen für ihre Ehe empfangen.

Wie groß ist die Aufgabe,

sich auf einen Menschen ganz einzulassen und mit ihm alles zu teilen.

Sei ihnen nahe und hilf ihnen

durch alle Schattierungen und Schattenerlebnisse ihrer Liebe.

*Für sie rufen wir: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich um deine Liebe für die Menschen,

die Abschied nehmen müssen, die einen Menschen verloren haben.

Wie schwer ist es, loslassen zu müssen.

Sei ihnen nahe und tröste sie.

*Für sie rufen wir: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich um deine Liebe für die Menschen,

die verloren und verlernt haben zu lieben,

weil sie zu oft enttäuscht oder ausgenutzt wurden,

deren Liebe gestorben ist an Gleichgültigkeit oder Leichtsinn,

an Belastungen und Selbstüberschätzung.

Wie schwer ist es, sich wieder zu öffnen!

Sei ihnen nahe und schenke ihnen Vertrauen.

*Für sie rufen wir: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich um deine Liebe für die Menschen

in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Erde,

die verzweifelt und aussichtslos täglich neue Katastrophen erleben.

Lass sie nicht den Mut verlieren. Lass uns nicht stumm werden.

*Wir rufen: Herr, erbarme dich.*

Mit den Worten Jesu beten wir: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.